

Stellungnahme der DGSM zur schlafmedizinischen Versorgung von Flüchtlingen

Im vergangenen Jahr sind ca. 1 Mio. Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Viele der Flüchtlinge haben schwere Traumatisierungen erlebt. Die Unterbringung hier ist oft behelfsmäßig. Viele Ärzte und in der Pflege tätige sind an Unterstützungsaktionen und an der Gesundheitsfürsorge dieser Menschen beteiligt. Die beteiligten schlafmedizinischen Ärzte und Psychologen sowie die Pflegepersonen haben einen guten Einblick in die Lebenssituation der Flüchtlinge gewinnen können. Neben den allgemeinen Verhältnissen sind auch die schlafmedizinischen Bedingungen häufig schlecht und verbesserungsbedürftig. Als schlafmedizinisch geschulte Experten wissen wir, welche gesundheitlichen Folgen schlechter, nicht-erholsamer Schlaf auf die seelische und körperliche Gesundheit hat. Enge räumliche Verhältnisse, unzureichende Beleuchtungsbedingungen, Geräuschbelästigungen, schlechte Bettensituationen sowie eventuelle posttraumatische Belastungsstörungen verstärken Schlafstörungen oder können diese auslösen. In einer Studie zu psychiatrischen Diagnosen bei Asylbewerbern hat die Schlafmedizinerin Prof. K. Richter aus Nürnberg festgestellt, dass neben posttraumatischen Belastungsstörungen Insomnie zu den häufigsten Diagnosen zählt (Das Gesundheitswesen, Nov. 2015 77:834-838). Unter Berücksichtigung der Bedeutung des erholsamen Schlafes für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen sollten für Flüchtlinge niederschwellige schlafmedizinische Beratungsangebote zur Verfügung stehen. Alle schlafmedizinisch Tätigen sind aufgerufen, sich diesbezüglich zu engagieren.

Im Januar 2016

Der Vorstand der DGSM